

Stellungnahme vom 18. Januar 2018

Shitstorm nach KiKA-Dokumentation:

Medien sollten besonnener mit antimuslimischer Hetze umgehen

Derzeit läuft eine **besorgniserregende Debatte** über eine Dokumentation im Kinderkanal KiKA, die vom Hessischen Rundfunk (HR) produziert wurde. Die im November 2017 ausgestrahlte Sendung über ein junges Paar "Schau in meine Welt! – Malvina, Diaa und die Liebe" hat **massive antimuslimische Reaktionen** provoziert. Bei Malvina und Diaa handelt es sich um eine deutsche Schülerin und einen syrischen Jugendlichen, der als Schutzsuchender nach Deutschland kam.

Seit Wochen sind der Kindersender und das Paar zur **Zielscheibe einer rassistischen Kampagne** geworden, die von Hetzblogs und AfD-Politiker*innen losgetreten wurde. Der Junge sei viel älter als angegeben und vermutlich ein islamistischer Frauenschänder oder potenzieller Terrorist, so der Tenor. Der Beitrag romantisiere eine gefährliche Beziehung. Auch der Autor des TV-Beitrags, der einen journalistisch sensiblen Beitrag über eine biculturelle Beziehung und deren Probleme produziert hat, wird harsch an den Pranger gestellt.

Der Sender KiKA hat mit einer [Stellungnahme](#) reagiert und sich zu Recht hinter den Autor und die Sendung gestellt. Der Hessische Rundfunk hat dagegen ausgerechnet jenen AfD-Politiker in eine [Talkshow](#) eingeladen, der die Hasskampagne gegen KiKA losgetreten hat. Weitere Medien wie die BILD-Zeitung haben das Thema aufgegriffen und die Kritiker unterstützt. Das Facebook-Profil des jungen Syrers wurde nach Indizien durchforstet. **Antimuslimische Beschuldigungen wurden medial ausgeschlachtet.**

Die Reaktion zeigt einmal mehr, wie **verunsichert und konzeptlos** viele Medien auf Schmutzkampagnen und Shitstorms im Internet reagieren, **statt selbstbewusst zu ausgewogenem Qualitätsjournalismus zu stehen**. Statt über eine problematische Debattenkultur zu berichten, fungierten sie vielmehr als Brandbeschleuniger für die Hetze. Bei aller Kritik, die am TV-Beitrag geübt werden kann: das **eigentliche Problem ist die maßlose, im Netz verbreitete Hasswelle** gegen Geflüchtete, insbesondere gegen Muslim*innen. In diesem Fall hat die Hasskampagne dazu geführt, dass das junge Paar jetzt unter Polizeischutz gestellt werden musste.

Neue deutsche Medienmacher e.V.
Vorstand

*Die [Neuen deutschen Medienmacher](#) sind Träger der Europarats-Initiative "[No Hate Speech Movement](#)" in Deutschland und engagieren sich für eine zivile Debattenkultur im Internet. 2017 haben wir einen ersten „[Leitfaden](#) für Journalist*innen zum Umgang mit Hate Speech im Netz“ herausgegeben. Aus unserer Erfahrung empfehlen wir eine besonnene und unaufgeregte Reaktion auf Shitstorms, unter Einbeziehung von Expert*innen, die die Reaktionen einschätzen und einordnen können.*

Amtsgericht Berlin-Charlottenburg VR 28575
Finanzamt für Körperschaften I
Steuernummer 27/673/53682

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE37370205000001301400
SWIFT/BIC BFSWDE33XXX

Neue deutsche Medienmacher e.V.
gemeinnütziger Verein
Geschäftsstelle:
Potsdamer Str. 99 - D 10785 Berlin
T +49-30-269 472-30
M info@neuemedienmacher.de
W www.neuemedienmacher.de